

218 Schulen haben zu kleine Klassen

Schließungen drohen / Kultusministerin Wolff pocht auf Einhaltung der Mindestnorm vom nächsten Schuljahr an

VON MATTHIAS BARTSCH

218 hessische Schulen stehen auf der Liste: Bei ihnen werden die Richtlinien für Mindest-Klassengrößen von Kultusministerin Karin Wolff (CDU) nicht eingehalten. Dies bedeute aber noch nicht, dass diese Schulen oder Schulzweige auch geschlossen werden müssen, versicherte die Ministerin.

WIESBADEN · 18. MÄRZ · Den 32 hessischen Schulträgern, meist Landkreise oder kreisfreie Städte, steht Arbeit ins Haus. Ihnen hat das Kultusministerium schon Ende 2004 detaillierte Listen mit Schülerzahlen und Klassengrößen für jede einzelne Schule zugeschickt. 218 Schulnamen sind auf dieser Liste fett gedruckt. Dort liegt die durchschnittliche Klassengröße zumindest in einzelnen Schulzweigen unter den Richtwerten, die Karin Wolff im vergangenen Jahr festgelegt hat: Mindestens 17 Schüler pro Klasse sollten in Hauptschulen sitzen, 23 in Realschulen, 24 in Gymnasien oder den Gymnasialzweigen von Gesamtschulen. Zudem soll jede gymnasiale Oberstufe mindestens 50 Schülerinnen und Schüler vorweisen können.

Wo das nicht der Fall ist, verlangt die Ministerin Abhilfe. Wolff hat die Landkreise und Städte am Freitag noch einmal aufgefordert, Schulentwicklungspläne auszuarbeiten, nach denen die Mindestnormen vom nächsten Schuljahr an eingehalten werden können. Das bedeutet: Klassen oder Schulzweige zusammenlegen oder auch Schulen schließen. Kommen die Schulträger der Aufforderung nicht nach, droht Wolff zum Schuljahr 2006/1007 mit Konsequenzen. Den betroffenen Schulen werde

dann die Genehmigung zur Gründung neuer Klassen untersagt: Die Schulen „laufen dann aus“, sagte Wolff.

Dennoch besteht nach Darstellung der Ministerin „kein Grund zur Hysterie“. In vielen Fällen sei es einfach, durch „Schülerlenkung“ innerhalb der Städte und Landkreise die Richtwerte zu erreichen, ohne Schulen schließen zu müssen. Grundschulen seien ohnehin nicht von den Richtwerten betroffen. Und bei den weiterführenden Schulen lasse die demographische Entwick-

lung keine andere Wahl, als das vorhandene Lehrpersonal besser zu nutzen. Denn vor allem in nordhessischen Flächenkreisen nimmt die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit Jahren ab. Nicht in jedem Fall lasse sich an jedem Ort das bisherige Angebot aufrecht erhalten. Wolff sicherte jedoch zu, dass gerade in ländlichen Regionen Ausnahmen von den Richtwerten möglich seien, wenn eine Schulschließung für die betroffenen Schüler unzumutbar weite Wege zu einer Ausweichschule nach sich ziehen würde. Zudem versprach sie, die Personaleinsparungen durch die Zusammenlegung von Klassen oder Schulen nicht zum Abbau von Lehrstellen zu verwenden, sondern zum Ausbau zusätzlicher Angebote wie Förderunterricht oder weiterer Fremdsprachen.

Die SPD-Bildungspolitikerin Heike Habermann rügte, dass Wolff die Konsequenzen ihrer Richtgrößen in einem viel zu milden Licht erscheinen lasse. Tatsächlich seien alle 218 Schulen von Schließung bedroht. Wolff setze die Landkreise unter Druck, um zusätzliche Lehrstellen aus dem System zu pressen, weil sie erkannt habe, dass ihr Wahlversprechen einer „Unterrichtsgarantie“ längst in weite Ferne gerückt sei.

BEDROHTE SCHULEN

Die Richtlinien von Kultusministerin Karin Wolff (CDU) treffen vor allem Gymnasialzweige der Kooperativen Gesamtschulen (KGS) und Förderstufen. 52 der 127 KGS-Gymnasialzweige in Hessen erreichen die von Wolff vorgegebenen Mindest-Klassengrößen derzeit nicht, ebenso 65 der 196 Förderstufen. Unter den Richtwerten liegen laut Kultusministerium 38 von 314 Hauptschulen, 48 von 284 Realschulen sowie 3 von 109 Gymnasien (bis Ende der zehnten Klasse)

und 3 von 81 Integrierten Gesamtschulen und 9 von 162 gymnasialen Oberstufen. Die Landkreise mit den niedrigsten Schülerzahlen pro Klasse liegen in Nordhessen: Werra-Meißner-, Hersfeld-Rotenburg- und Schwalm-Eder-Kreis. Aber „Handlungsbedarf“ sieht Ministerin Wolff auch bei zahlreichen Schulen in Frankfurt und im „Speckgürtel“ des Rhein-Main-Raums. mal Alle Zahlen im Internet unter: www.kultusministerium.hessen.de